

Abgeordnetenversammlung vom 5. November 2007 in Bern

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Muri, 22. September 2007

Geschäftsprüfungskommission des SEK

Die Präsidentin
Pia Grossholz-Fahrni

Allgemeine Bemerkungen

Die GPK beschäftigte sich in einer Sitzung und einer Zusammenkunft mit vier Mitgliedern aus dem Rat mit den Traktanden der Abgeordnetenversammlung vom November 2007. Die Unterlagen zu den Traktanden 8 bis 12 trafen zum festgelegten Termin bei den Mitgliedern der GPK ein. Das Protokoll lag noch nicht vor.

Beim Treffen mit einer Delegation des Rats (Helen Gucker, Silvia Pfeiffer, Karl Kohli und zum Teil Thomas Wipf) und dem Geschäftsleiter Theo Schaad wurden die Traktanden 8 bis 12 besprochen. Die Sitzung fand in einer guten Atmosphäre statt. Die GPK erhielt ausführlich Auskunft auf die vielen Detailfragen zum Voranschlag. Daneben blieb auch Zeit für einige grundlegende Diskussionen. Der Delegation des Rates dankt die GPK für die gemeinsame Aussprache.

Die Geschäftsstelle arbeitet nun seit zwei Jahren in der neuen Struktur. Die Abläufe sind gut eingespielt, die Aufteilung der Aufgaben bewährt sich weiterhin.

Stellungnahme zu den einzelnen Traktanden

Traktandum 8: Rahmenvereinbarung und Leistungsverträge mit den Missionsorganisationen

Die GPK nimmt den Bericht 2006 zu den Leistungsverträgen mit mission21 und DM-échange et mission sowie den für 2008 aktualisierten Anhang zur Rahmenvereinbarung zur Kenntnis.

Die GPK stellt fest, dass der Umfang der Vorlage für ein Laienparlament sehr gross ist. Auch stellt sich die Frage nach der Verhältnismässigkeit der Ausführungen in der Vorlage und den eigentlich fliessenden Finanzströmen. Der Aufwand für die Berichterstattung durch die Rahmenvereinbarung und die Leistungsverträge ist überdurchschnittlich hoch.

Die GPK stimmt der vorgeschlagenen Finanzierung zu.

Traktandum 9: Verlängerung der Rahmenvereinbarung bis 2010

Die GPK stimmt der Verlängerung der Rahmenvereinbarung zu. Ein Modell für eine Nachfolgeregelung ist noch nicht gefunden. Dazu wird wohl in den nächsten Jahren in der AV auch eine Diskussion über das Missionsverständnis und die Erwartungen der Kirchen an ihre Missionswerke notwendig.

Traktandum 10: Liegenschaft Sulgenauweg 26, Bern

Bei der Präsentation der Abrechnung des Umbaus der Liegenschaft Sulgenauweg 26 in Bern wurde vom Rat schon angetönt, dass in der nächsten Zeit auch die übrigen Etagen des Gebäudes und die Gebäudehülle soweit renoviert werden sollen, dass die Liegenschaft dann für eine Periode von rund zwanzig Jahren keine weiteren Investitionen und Interventionen mehr bedingt.

Da der SEK neben dem Kapital Jeffries durch ein weiteres Legat zusätzliche finanzielle Mittel erhalten hat, belastet eine Renovation des Gebäudes momentan die laufende Rechnung nicht.

Laut Auskunft des Geschäftsleiters existieren weder für das Kapital Jeffries noch für das neue Legat klare Vorschriften über den Einsatz der vorhandenen Mittel. Das Kapital Jeffries wurde bisher immer für die Liegenschaft Sulgenauweg 26 benutzt. Das neue Legat wird zur Hälfte zur Sanierung der Liegenschaft verwendet, die andere Hälfte wird in den Zwinglifonds gelegt.

Der Kostenvoranschlag für die Renovation enthält für Unvorgesehenes Reserven von CHF 115'000.- sowie eine Bauherrschaftsreserve von CHF 100'000.-. Höhere unerwartete Mehrkosten wird es für diesen Teil der Sanierung nach Aussagen des Geschäftsleiters kaum geben, da es sich in erster Linie um Renovierungsarbeiten handelt.

Die GPK informierte sich vor Ort über die einzelnen vorgesehenen Massnahmen und kam zum Schluss, dass diese sinnvoll und auch massvoll wirken. Aus diesem Grund stimmt sie der Renovation der Liegenschaft Sulgenauweg 26 in Bern zu.

Traktandum 11: Voranschlag 2008

Allgemeine Bemerkungen

Der Voranschlag sieht bei einem Aufwand von CHF 8'862'982.- und Mitgliederbeiträgen von CHF 6'057'923.- einen Aufwandüberschuss von CHF 49'970.- vor. Zum ersten Mal überschreiten die Mitgliederbeiträge somit die 6-Millionen-Grenze. Für 2008 ist ein Aufwandüberschuss vorgesehen, dieser beläuft sich auf rund 0,5% des Gesamtaufwands. Aus Sicht der GPK ist dies zu vertreten, da Abweichungen von 0,5% im allgemein üblichen Rahmen liegen.

Der Sachaufwand wird neu wieder mit einem Teuerungsausgleich berechnet. Nach Auskunft des Rates drängt sich dies nach einigen Jahren ohne Teuerungsausgleich auf. Dies bewirke auch, dass ein gewisses Verhältnis zwischen Personalaufwand und Sachaufwand beibehalten werden könne.

Der Personalaufwand ist um 2,7% höher als im laufenden Jahr. Er beinhaltet neben 26,95 Vollstellen (verteilt auf 34 Personen) eine 20%-Projektstelle für das Projekt calvin09 und die durch die GEKE finanzierte 40%-Stelle eines Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit.

Beim Personalaufwand sind eine Teuerung von 0,5% und einzelne individuelle Lohnerhöhungen vorgesehen. Die GPK macht einmal mehr darauf aufmerksam, dass in vielen Landeskirchen schon seit längerer Zeit kein Teuerungsausgleich auf den Personalkosten mehr vergütet werden kann und dass auch der SEK nicht damit rechnen kann, auch in Zukunft einen Teuerungsausgleich auf den Personalkosten leisten zu können.

Der grösste Teil der Mehrkosten wird durch die Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse von 12% auf 14% bedingt. Nach Aussagen des Geschäftsleiters ist diese Erhöhung auf die finanzielle Lage der Pensionskasse zurückzuführen. Gleichzeitig wurde das Pensionsalter von 63 auf 65 Jahre erhöht. Die GPK regt den Rat und den Geschäftsleiter an, an die Pensionskasse zu gelangen und sie anzuregen zu überprüfen, welche Massnahmen am besten geeignet sind, damit ihre Bonität und die Liquidität auch in Zukunft am besten gewährleistet werden kann.

Die GPK dankt für die verschiedenen Diagramme und die separate Aufführung aller Fonds in Tabellenform. Beides trägt zu mehr Übersichtlichkeit bei. Die GPK freut sich, dass fast alle Anregungen der letzten Diskussionen aufgenommen und umgesetzt wurden.

Sie dankt dem Rat und dem zuständigen Mitarbeiter Herrn Straumann für die sorgfältige Budgetierung.

Fragen zu den einzelnen Konten

0 Organe

010 Abgeordnetenversammlung und KKL

Dem Wunsch der GPK, in Zukunft die Aufwände für die AV und jene für die KKL in getrennten Konten aufzuführen, konnte wegen der Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware noch nicht nachgekommen werden. Dies soll im Budget 2009 umgesetzt werden.

091.4300 Projekt calvin09 Einnahmen

Momentan sind für 2008 CHF 50'000.- von der Reformationsstiftung gesprochen, davon CHF 30'000.- für die Erstellung von Materialien, CHF 20'000.- für die Übersetzung der Website. Daneben wurde der RWB um einen Beitrag von CHF 20'000.- angefragt, eine Antwort liegt noch nicht vor. Sollten die Einnahmen die vorgesehene Höhe nicht erreichen, müssten diese aus dem Eigenkapital entnommen werden.

630.4611 Entnahme aus dem Jeffries Fonds

Die Entnahmen werden erst in der Bilanz sichtbar, dies war auch das letzte Mal mit dem Einverständnis der Revisionsstelle der Fall.

730.3600.07 AGCK-CH

Dieser Beitrag wird nach einem Schlüssel berechnet und wird für Infrastrukturkosten (Sekretariat) verwendet.

861. 3720 Weiterleitung zweckbestimmter Gaben

Der Betrag von 2007 zu 2008 differiert so stark, weil im Budget von 2007 der Beitrag des EDA an die Schweizer Kirche in Misiones fehlt. Da es sich nur um einen „Durchlaufposten“ handelt, spielte dies für das Resultat keine Rolle.

Traktandum 12: Finanzplan

Der SEK legt den Finanzplan in der bisherigen Form vor. Aus Sicht des Rates ist dies nicht anders möglich, wenn der SEK auch in Zukunft in etwa die gleichen Aufgaben für den schweizerischen Protestantismus erfüllen soll. Die GPK und der Rat sind sich einig, dass die zukünftigen Aufgaben und die zukünftige Bedeutung des SEK nicht anhand des Finanzplans diskutiert und beschlossen werden soll. Diese Diskussion soll die AV im Rahmen der Verfassungsrevision führen. Dort wird entschieden werden müssen, ob bei kleiner werdenden Mittel der Mitgliedkirchen der SEK mit gleich grossen oder gar grösseren Beiträgen mehr Aufgaben zentral erfüllen soll oder ob der SEK weniger Aufgaben übernimmt und somit auch die Finanzen redimensioniert werden können.

Muri, 22. September 2007

Im Namen der GPK
Pia Grossholz-Fahrni